

Klasse 9Mb**Wochenplan 4 vom 20.04. bis 24.04.2020**

Liebe Klasse,

anbei die weiteren Hinweise zum selbstständigen Arbeiten. Nehmt bitte auch die Anregungen vom Wochenplan der 9Ma mit hinzu. Bleibt fleißig und am Ball 😊

Quali-Vorbereitung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch	Jeder von euch hat den Quali-Trainer und die dazugehörigen Lösungen, deshalb in Eigenverantwortung darin arbeiten und so viel wie möglich üben.														
Mathematik	<p>Beginn mit dem Thema „Funktionen“ S.129 Infokasten/Merkkasten lesen und nachvollziehen</p> <p>S.130/1 S.130/2 (x Achse Rechtswert kg und y Achse Hochwert Euro) Wertetabelle, so kannst du beginnen:</p> <table border="1"> <tr> <td>kg</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>5</td> <td>Usw. bis 10</td> </tr> <tr> <td>EUR</td> <td>1,50</td> <td>3</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table> <p>S.130/3 S.130/6 Tip: 1 Kubikmeter sind 1000 l</p>	kg	1	2	3	4	5	Usw. bis 10	EUR	1,50	3				
kg	1	2	3	4	5	Usw. bis 10									
EUR	1,50	3													
Englisch	<p>Hier ein Tipp für die Prüfungsvorbereitung im Fach Englisch:</p> <p>https://www.br.de/alphalernen/faecher/englisch/englisch-einfach-erklaert-142.html</p> <p>S.72/73 reading und unbekannte Wörter klären S.74 exercises 2,3 and 4</p>														
Deutsch	<p>Gerade für die Textarbeit (schriftliche Prüfung Quali Deutsch) gibt es für alle Interessierten hier einen passenden Link:</p> <p>https://www.br.de/grips/faecher/grips-deutsch/36-qualitraining-textarbeit100.html</p> <p>Bearbeite dann mit dieser Hilfe den literarischen Text (siehe unten!)</p>														
Sonstiges:	Lerne für die mündlichen Prüfungen: Skripten!														

Ich hoffe, dass wir uns bald wiedersehen und noch genug Zeit zum gemeinsamen Üben bleibt!

Liebe Grüße

M.Schatz

Die Textarbeit - literarischer Text "Jenny" (Bay. Quali 2010)

Die Erzählung "Jenny" handelt vom Umgang mit behinderten Menschen in Familie und Alltag. Auch hier beziehen sich nicht alle Fragen auf dieses Thema. Viele Aufgaben sind allgemein formuliert und wiederholen sich häufig.

Literarischer Text "Jenny" (Quali 2010 Bayern):

"Ich fahr' in die Stadt zum Einkaufen", sagt Mutter.

"Kannst du das nicht morgen machen?", frage ich.

Aber sie schüttelt den Kopf und erklärt mir: "Nee, ich muss heute fahren. Morgen soll ich mit Claudia zur Untersuchung ins Krankenhaus. Das dauert bestimmt wieder endlos." Na gut, ich bleibe also hier. Aber wirklich nicht gerne. Eigentlich wollten wir nämlich mit den Rädern wegfahren, Jenny, Bernd und ich. Die beiden werden's tun. Ich nicht.

Und Mutter drückt mir einen schnellen Abschiedskuss auf die Backe, nimmt ihre Einkaufstasche und geht. An der Tür stoppt sie kurz noch mal und sagt: "Vergiss nicht, Claudia die Tabletten zu geben." Dann ist sie draußen. Und ich sitze in der Küche und darf nicht mit den anderen wegfahren. Ich weiß schon, einer muss auf meine kleine Schwester aufpassen. Aber was heißt hier klein? Fast so groß wie ich ist Claudia. Und ich bin nur ein bisschen kleiner als meine Mutter. Da kommt Claudia schon, steht in der Tür und sagt: "He". Dazu lächelt sie. Jetzt drückt sie den Lichtschalter, knipst ihn an und aus. Sieht auf ihre Hand und zur Lampe. Nochmals und noch mal macht sie das. "Licht", sagt sie und redet dann weiter.

Was sie noch redet, verstehe ich nicht. Das klingt, als würde sie eine andere Sprache sprechen. Eine, die nur sie versteht. Bei ganz kleinen Kindern hört sich das ähnlich an. Aber Claudia ist ja groß. Trotzdem kann sie kaum mehr sprechen als so'n Kleinkind. Sie hat bei ihrer Geburt nämlich mal einige Zeit keine Luft bekommen.

Dabei ist irgendetwas mit ihrem Gehirn passiert. Deswegen muss sie auch gleich wieder die Tablette schlucken. Ohne die wird sie ganz aufgeregt.

Claudia ist aus dem Zimmer gegangen. Ich höre eine Tür zufallen.

Wohin hat Mutter die Tabletten nur gelegt? Die Schachtel steht doch sonst immer im Regal, neben dem Herd. Da finde ich sie aber nicht und auch nicht im Küchenschrank. Aber sie braucht die Tabletten jetzt.

"Claudia!", rufe ich und bekomme keine Antwort. In ihrem Zimmer steckt sie nicht. Dafür sehe ich auf ihrem Schrank die Tablettenschachtel. Und dann schreit Claudia. Ich erschrecke, renne zum Badezimmer und reiß' die Tür auf. Da steht meine Schwester, zeigt zum Klo. Die Wasserspülung läuft, und eine halbe Rolle Klopapier liegt abgerollt auf den Fußbodenkacheln. Die andere Hälfte hat sie wohl ins Klo geworfen. Jedenfalls ist es verstopft.

Ich bin sauer, rolle das restliche Papier auf und hoffe, dass das Wasser doch noch abläuft. Wenn nicht, werde ich den Abfluss schon irgendwie freibekommen, beruhige ich mich.

So ... und jetzt die Tablette. Die schluckt sie sofort.

Ich will mich nicht über Claudia ärgern. Auch nicht darüber, dass ich nicht mit den anderen

wegfahren kann. Aber trotzdem möchte ich weg. Und ob ich das will oder nicht, ich ärgere mich, dass ich's nicht darf.

Claudia hat sich ein Stück Watte aus dem Wattebeutel meiner Mutter gezupft und pustet dagegen. Das Wattestück fliegt wie 'ne Schneeflocke und fällt langsam und weich auf den Kachelboden.

"Komm", sage ich. Claudia guckt zum Klo, dann zu mir. Ich nehme sie einfach am Arm. Da geht sie mit.

Am Türgriff ihres Zimmers bleibt sie stehen und drückt den ein paar Mal. "Papa", sagt sie. Das ist auch so'n Wort, das sie gelernt hat. Warum fällt ihr das gerade eben ein? Hat er mal den Türgriff repariert, und sie hat dabei zugesehen? Ich weiß einfach oft nicht, was sie meint.

Jetzt guckt sie den Griff auf der anderen Seite der Tür an, drückt ihn und schmeißt die Tür mit Wucht zu.

"Das sollst du nicht", schimpfe ich. Die nervt mal wieder. Eigentlich könnte ich ein bisschen mit ihr rausgehen. Das macht sie ganz gern. "Claudia", rufe ich. Sie hat gemerkt, dass ich sauer auf sie bin, und verzieht das Gesicht.

Ich halte ihr einfach die Jacke hin. Sie schlüpft rein und rennt sofort zum Stuhl im Flur. Auf den setzt sie sich, damit ich ihr die Schuhe anziehe und zubinde.

"Weggehen", sage ich.

"Da", sagt sie und freut sich. Schade, dass ich nicht wenigstens manchmal mit ihr reden kann. Richtig reden, meine ich. Aber sie schafft eben nicht mehr als ein paar Wörter.

Auf der Treppe poltert sie mächtig. "Psst", mache ich. Die Nachbarn beschwerten sich nämlich, wenn sie laut ist. Claudia kann sich einfach nicht merken, dass sie das nicht sein soll. Und dann sind wir draußen, meine kleine große Schwester und ich.

Jenny spielt am Hauseingang gegenüber. Eigentlich ist sie meine beste Freundin. Sie sieht mich und rennt zu mir. "Hallo", sagt sie. "Kommst du nachher mit?"

"Geht heute nicht", sage ich.

"Musst du wieder aufpassen?", stöhnt Jenny, und ich nicke. Es ist komisch, wie sie Claudia ansieht.

Sie versteht irgendwie nicht, dass meine Schwester kaum was reden kann. Das passt einfach nicht in Jennys Kopf.

"Tschüs", sagt Jenny.

"Tschüs", sage ich, und weg ist sie.

Plötzlich guckt mich Claudia an. Sie verzieht ihr Gesicht, als würde sie sich anstrengen, und sagt:

"Jenny ...", zwar undeutlich, aber ich versteh's. Sie hat Jenny gesagt. Zum ersten Mal. Die kennt sie ja auch, hat sie schon oft gesehen.

Am liebsten möchte ich hinter Jenny herrennen und ihr erzählen: Claudia sagt Jenny. Aber für Jenny ist das sicher nichts Besonderes, für mich schon. Und meine Eltern werden sich riesig freuen, wenn sie das hören. Ein ganzes neues Wort hat Claudia gelernt!

Vor zwei Jahren dachten wir nie, dass sie überhaupt mal Wörter sprechen könnte. Ich möchte 'n Purzelbaum schlagen auf dem Asphalt und tu's natürlich nicht. Dafür tipp' ich Claudia gegen die Schulter. "Jenny", sage ich, damit sie ihr neues Wort nicht vergisst.

"Jenny", sagt sie. Und jetzt freu' ich mich riesig, dass ich bei ihr geblieben bin.

Jenny. Ein tolles Claudiawort. Dabei ist es eigentlich schwer zu sprechen: Jenny. Das Wort klingt für mich, als hätte es 'ne kleine Sonne in sich. Ich fass' Claudia an der Hand. Hoffentlich vergisst sie ihr neues Wort nicht. "Jenny", sage ich. "Jenny", sagt sie. Ganz laut und fast deutlich.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors Achim Bröger aus "Der bunte Hund 1", Weinheim 1981.

Aufgaben zum literarischen Text:

1. Textzusammenfassung

Fast immer geht es in einer der ersten Aufgaben darum, den Text oder Textabschnitte mit eigenen Worten zusammenzufassen. Du kennst eine Textzusammenfassung auch unter dem Wort "Inhaltsangabe".

So könnte die Aufgabe auch formuliert sein:

- Fasse den Text in wenigen Sätzen zusammen.
- Fasse die wesentlichen Aussagen des Textes in wenigen Sätzen zusammen.
- Fasse den Inhalt der Geschichte / Erzählung in wenigen Sätzen zusammen.
- Verfasse eine kurze Inhaltsangabe.

2. Was erfährst du über Claudia?

Schreibe stichpunktartig vier Informationen aus dem Text heraus.

3. Die Erzählerin nennt Claudia " ... meine kleine große Schwester ..."

Erkläre den Widerspruch.

4. Die Ich-Erzählerin ist froh, dass sie bei Claudia geblieben ist. Noch am gleichen Abend erklärt sie ihrer besten Freundin Jenny in einer Mail das Besondere dieses Nachmittags.

Schreibe in der Ich-Form.
(Umfang ca. 1/2 Seite)

5. Sich für andere Menschen einzusetzen, strengt an, bereichert aber auch das eigene Leben.

Nimm ausführlich Stellung.
(Umfang zirka eine Seite)

Tipp zu Nr. 5:

Eine Stellungnahme schreiben

Dies ist die umfangreichste Aufgabe, für die es auch die meisten Punkte gibt. Plane also ausreichend Zeit für sie ein. Bei einer Stellungnahme oder Erörterung musst du Argumente finden, die für oder gegen etwas sprechen. Außerdem musst du dir deine eigene Meinung bilden und Stellung beziehen. **Denke immer an BBB (Behauptung, Begründung, Beispiel!).**
Achte auf Einleitung, Hauptteil und Schluss!